



21. Oktober 2020

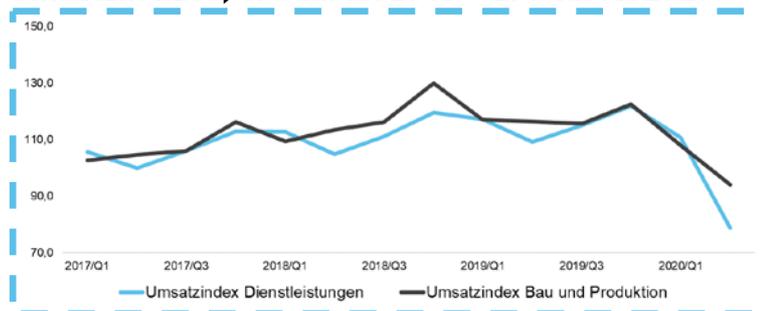
Wirtschafts- und Handelspolitik

COVID-KRISE TRIFFT BESONDERS DIENSTLEISTUNGSSEKTOR

Betroffenheit in Österreich

Der Dienstleistungssektor ist von der Corona-Krise ganz besonders betroffen. Während die Umsätze im Bereich Bau und Produktion im 2. Quartal 2020 um 19,2% einbrachen, setzten die österreichischen Dienstleistungsunternehmen um 27,9% weniger um als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

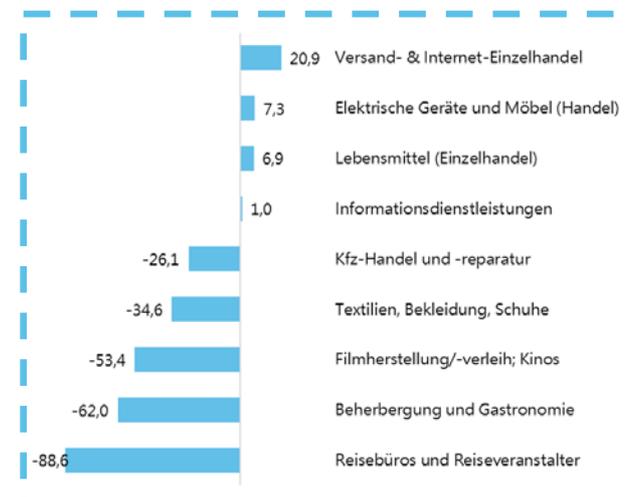
Umsatzindizes, 1. Quartal 2017 – 2. Quartal 2020



Quelle: Statistik Austria

Die größten Umsatzeinbußen bei Dienstleistern trafen Reisebüros und Reiseveranstalter mit Umsatzeinbußen von 88,6% und die Beherbergung und Gastronomie mit -62,0%. Wenige Dienstleister konnten ihre Umsätze steigern, wie z.B. der Versand- und Internet-Einzelhandel (+20,9% Umsätze), der Handel mit elektrischen Geräten und Möbel (+7,3%) sowie der Lebensmittel-Einzelhandel (+6,9%).

Umsatzindex 2. Quartal 2020, Veränderung gg. Vorjahr in Prozent



Quelle: Statistik Austria

Zur Information

Unternehmen, die ausschließlich oder überwiegend Dienstleistungen erbringen, werden als Dienstleistungsunternehmen bezeichnet.

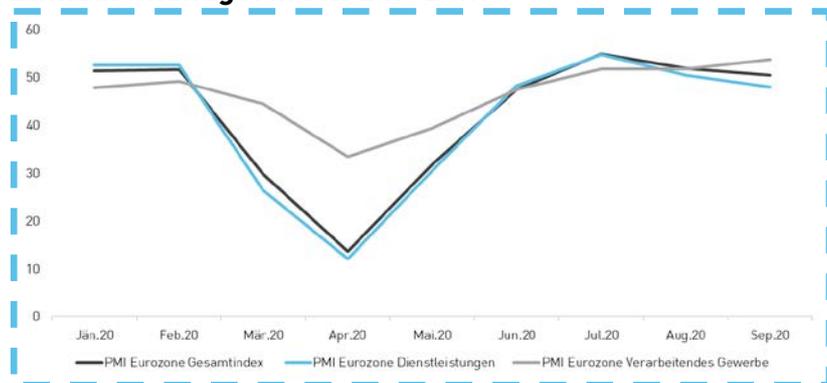
Dazu gehören z.B. die Gastronomie, Handelsunternehmen, Kreditinstitute, die Versicherungswirtschaft, Verkehrsbetriebe, Frisere, etc.

Während sich einige Ausgabenkategorien nach den strikten Beschränkungen relativ schnell erholt haben, insbesondere Ausgaben der privaten Haushalte für langlebige Güter, sind die Ausgaben der Haushalte für Dienstleistungen, insbesondere für solche, die ein hohes Maß an sozialer Interaktion erfordern, aufgrund des veränderten Verbraucherverhaltens gedämpfter geblieben.

Besondere Betroffenheit in ganz Europa

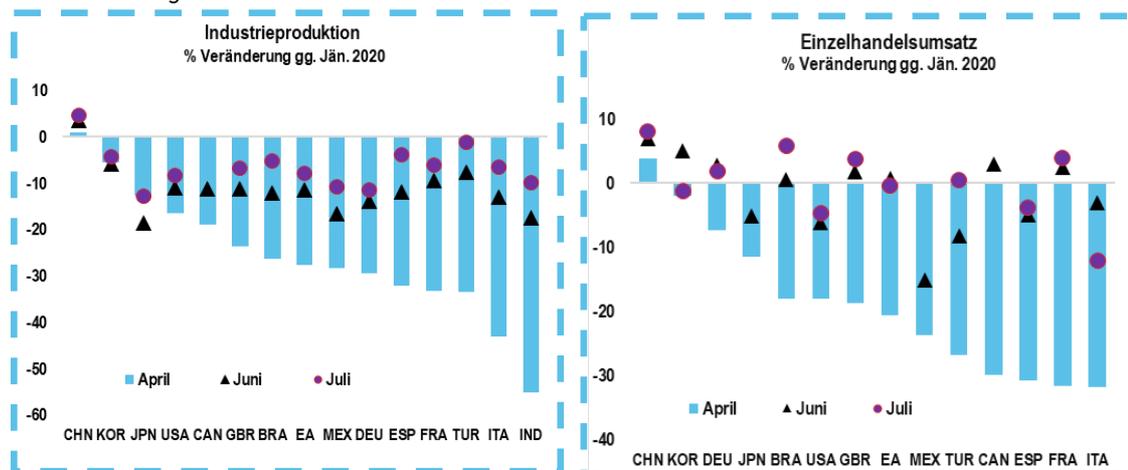
Die besondere Betroffenheit des Dienstleistungssektors zeigt sich in ganz Europa. So lässt der aktuelle Einkaufsmanagerindex der Eurozone Gesamtwirtschaft (Markit Purchasing Manager Index PMI) darauf schließen, dass sich das Wirtschaftswachstum in der Eurozone im September weiter verlangsamt und nahezu stagniert. Dabei kaschiert der Index eine Entwicklung der zwei Geschwindigkeiten: Während die Industrieproduktion, angeführt von einem starken Deutschland und durch eine steigende Nachfrage aus Exportmärkten, auf 53,7 Punkte steigt, rutscht der Dienstleistungssektor in den negativen Bereich (48,0 Punkte)¹ und vermeldet die höchsten Geschäftseinbußen seit Mai.²

Einkaufsmanagerindex Eurozone



Quelle: Markit, Tradeconomics

Während die Erholung in der Industrie im Ländervergleich einheitlich und in positiven monatlichen Wachstumsschritten erfolgt, ist dieses einheitliche Muster bei den Dienstleistungen nicht erkennbar.



Quelle: OECD

¹ PMI: Ein Wert von 50 wird als neutral, ein Wert von über 50 Punkten als eine steigende und ein Wert von unter 50 Punkten als eine rückläufige Entwicklung angesehen.

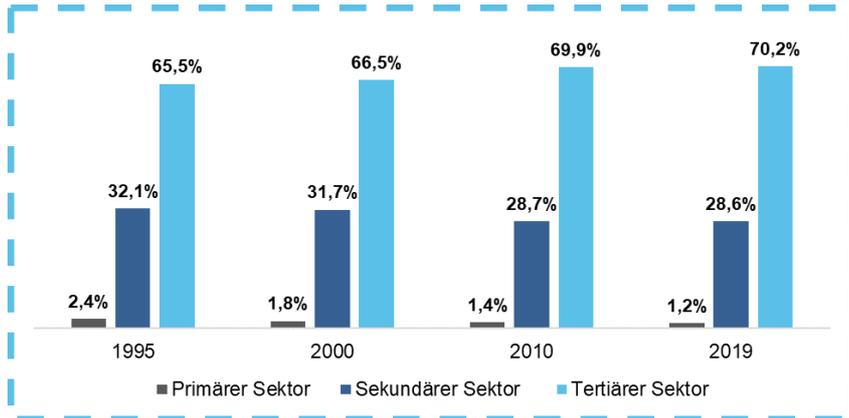
² <https://www.markiteconomics.com/Public/Home/Press-Release/503c3e91ba1a4c4fa4f82af5792e40e5>

Bedeutung der Dienstleistungen für Gesamtwirtschaft

In den vergangenen Jahrzehnten hat die Bedeutung des Dienstleistungssektors stetig zugenommen. So ist der Anteil des tertiären Sektors an der Gesamtwirtschaft zwischen 2000 und 2019 von 66,5% auf 70,2% gestiegen, während der Anteil des sekundären Sektors (industrieller Sektor) von 31,7% auf 28,6% gesunken ist.

Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem Handel mit einem Anteil von 10,5% an der gesamten Bruttowertschöpfung, sowie dem Grundstücks- und Wohnungswesen (8,4%), dem Verkehr (5,1%) und der Beherbergung und Gastronomie (4,4%) zu.

Anteil der Sektoren an der Gesamtwirtschaft

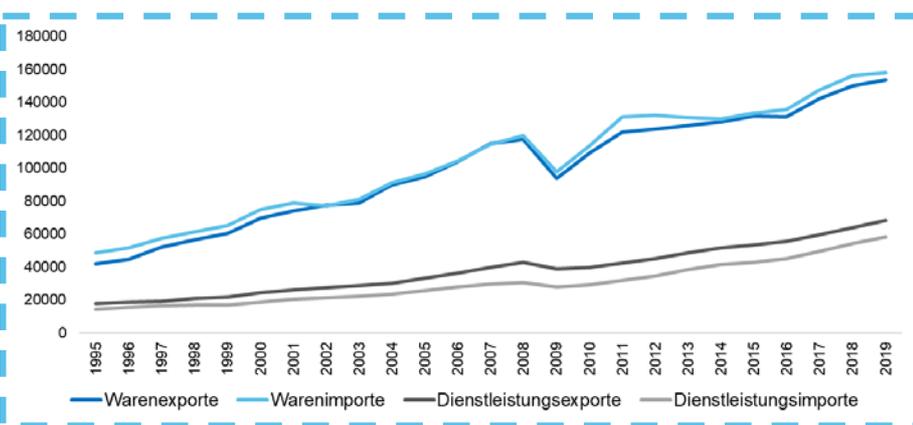


Quelle: Statistik Austria, Anteil der Sektoren an der Bruttowertschöpfung, laufende Preise

Bedeutung von Dienstleistungsexporten

In den vergangenen Jahrzehnten ist der Außenhandel, sowohl mit Waren als auch mit Dienstleistungen stetig gestiegen, wobei die Dienstleistungsexporte stärker gestiegen sind als die Warenexporte. So stiegen die Dienstleistungsexporte zwischen 1995 und 2019 von 17,8 Mrd. Euro auf 68,2 Mrd. Euro um mehr als 283%, während die Warenexporte von 42,2 Mrd. Euro auf 153,5 Mrd. Euro um rund 264% gestiegen sind. Warenexporte machen damit 69,2% der gesamten Exporte aus, Dienstleistungsexporte 30,8%.

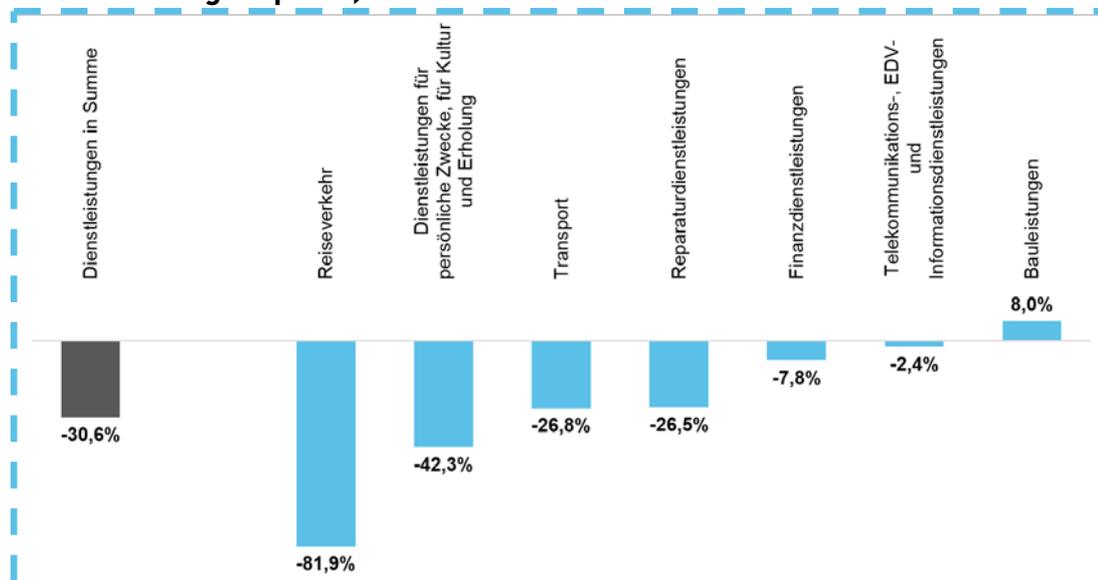
Außenhandel, in Mio. Euro



Quelle: OeNB

Im 2. Quartal 2020 sind die Dienstleistungsexporte jedoch um 30,6% gegenüber dem Vorjahresquartal gesunken, während der Außenhandel mit Waren um 17,9% eingebrochen ist. Innerhalb der Dienstleistungsexporte war der Reiseverkehr mit Einnahmenverlusten von über 80% am stärksten betroffen. Manche Branchen wie z.B. Bauleistungen verzeichnen hingegen eine Exportsteigerung.

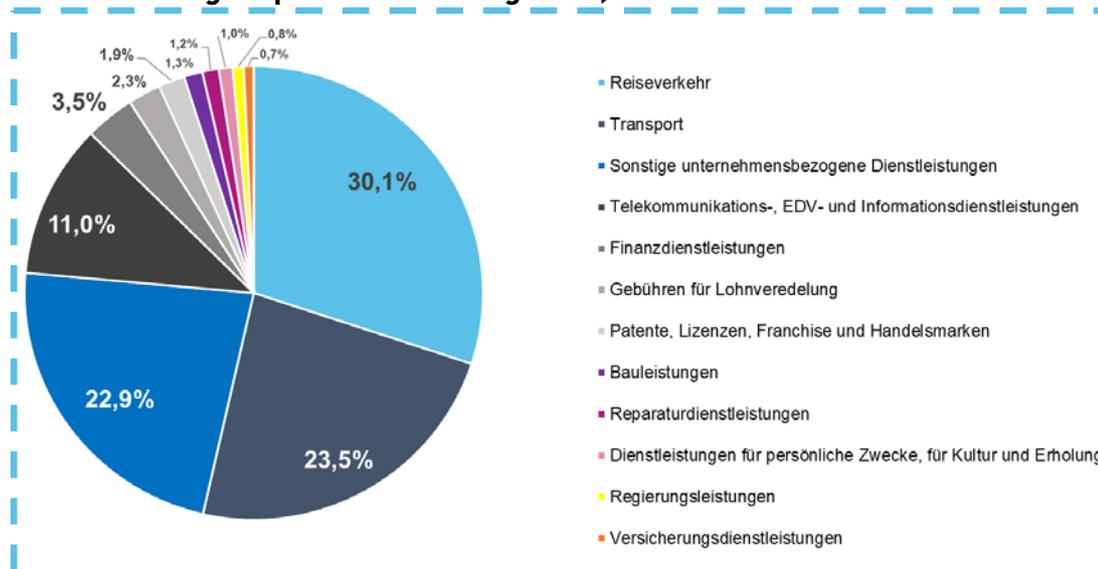
Dienstleistungsexporte, 2. Quartal 2019 - 2. Quartal 2020



Quelle: OeNB

Generell kommt bei den Dienstleistungsexporten dem Reiseverkehr mit 30,1% an den gesamten Dienstleistungsexporten die höchste Bedeutung zu, gefolgt vom Transport (23,5%) und den sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen wie z.B. F&E, Werbung, Rechts- und Wirtschaftsdienste, Steuerberatung (22,9%).

Dienstleistungsexporte nach Kategorien, 2019



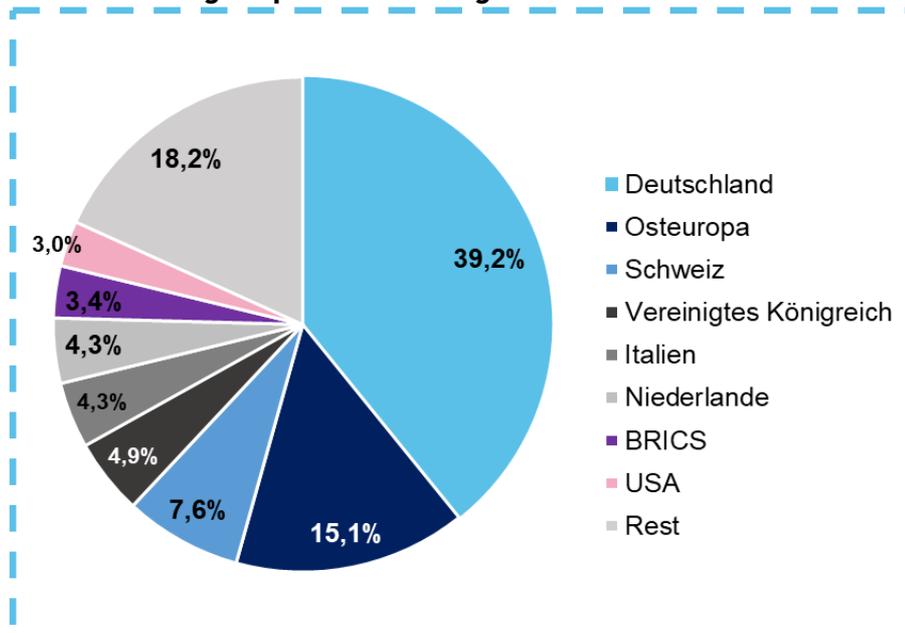
Quelle: OeNB

Im Warenverkehr sind österreichische Firmen traditionell und generell stärker in den internationalen Wertschöpfungsketten integriert. Daher profitiert das Wachstum der Warenexporte stärker von einem weltweiten Aufschwung.

Die Entwicklung des Handels mit Waren und Dienstleistungen zeigt, dass beim Handel mit Dienstleistungen jedoch auch ungenützte Potenziale bestehen. Diese können genutzt werden, indem die Vorteile von EU-Handelsabkommen besser ausgenutzt werden, z.B. durch gezielte Unterstützung von KMU, die im Dienstleistungsverkehr tätig sind. Außerdem können durch eine aktive EU-Handelspolitik neue Exportmärkte für Dienstleistungen und Waren aus Österreich erschlossen werden.

Die wichtigsten Zielmärkte für Dienstleistungsexporte sind Deutschland mit 39,2% der gesamten Dienstleistungsexporte sowie Zentral-, Ost- und Südosteuropa mit 15,1%.

Dienstleistungsexporte nach Regionen



Quelle: OeNB

Die wichtigsten Dienstleistungsimportländer sind Deutschland (28,7%), weit dahinter folgt Frankreich (2,3%) und Italien (4,8%).

FAZIT

Bisher war der Dienstleistungssektor durch die Corona-Krise ganz besonders betroffen und auch derzeit bekommt vor allem der Dienstleistungssektor die wieder größere Verunsicherung der Verbraucher durch steigende Infektionszahlen und geändertes Konsumverhalten zu spüren. Das betrifft vor allem Unternehmen, die in direktem Kontakt zu Verbrauchern stehen. In diesem Bereich dürfte sich die Erholung merklich verzögern. Wie stark und wie schnell der Dienstleistungssektor wieder in Schwung kommt, wird entscheidend davon abhängen, ob die zweite Welle an Virusinfektionen unter Kontrolle gebracht werden kann, und ob keine weiteren Beschränkungen auferlegt werden müssen.

Aber auch auf gesamtwirtschaftlicher Ebene wird es noch einige Zeit – voraussichtlich bis 2022 – dauern, bis das Bruttoinlandsprodukt wieder das Vorkrisenniveau erreichen wird.

Wirtschaftskammer Österreich
 Vertretungsbefugtes Organ:
 Präsident Dr. Harald Mahrer
 Tätigkeitsbereich: Information, Beratung und Unterstützung der Mitglieder als gesetzliche Interessenvertretung.
 Chefredaktion:
 Dr. Christoph Schneider,
 Druck: Eigenvervielfältigung,
 Erscheinungsort Wien
 Offenlegung: wko.at/offenlegung
 Medieninhaber/Herausgeber:
 Wirtschaftskammer Österreich,
 Abteilung für Wirtschafts- und Handelspolitik, Leitung: Dr. Christoph Schneider, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, <https://news.wko.at/whp>, whp@wko.at.

Autor/Ansprechpartner:
 Mag. Karin Steigenberger, BA
karin.steigenberger@wko.at
 Tel: 05 90 900-4262